

### Eine andere Zeiteinteilung

Eine solche Art des Lernens schließt einen 3/4 Stunden Rhythmus aus, bei dem sich die Konzentration auf die Sache nur schwer einstellen kann, wenn sogleich wieder der Gong ertönt, der zum Themenwechsel auffordert. In den ersten drei Jahrgängen haben die Kinder deshalb täglich zwei Stunden Freiarbeit, danach sind es mindestens 1,5 Stunden pro Tag. Der (fach-)gebundene Unterricht ist in 1,5 Stunden-Blöcke organisiert. Auch er lässt Wahlfreiheiten und ermöglicht freies individuelles oder kooperatives Arbeiten. Ein weiterer Kernpunkt der Arbeit ist die Projektarbeit. Viele kleine Projekte entstehen in der Freiarbeit oder im Fachunterricht. Schon ab der Grundschule gibt es darüber hinaus am Nachmittag breite Wahlmöglichkeiten innerhalb des Wahl-Pflicht-Unterrichts, z. B. zwischen Fremdsprachen, Theaterspiel, Zirkus, Sport, handwerklichen, technisch-naturwissenschaftlichen, musisch-künstlerischen Schwerpunkten. Mindestens einmal im Jahr gibt es ein gruppentübergreifendes Schulprojekt, an dem alle mitwirken und dessen Ergebnisse im Rahmen des jährlichen Schulfestes der gesamten Schulgemeinde präsentiert werden. Die älteren Schülerinnen und Schüler betreiben im Rahmen des Erdkinderplan-Programmes von Maria Montessori einen Schülerkiosk, der die Mitschüler mit Pausensnacks versorgt. Hier können sie echte betriebswirtschaftliche, gastronomische, kommunikative und soziale Erfahrungen sammeln, was Maria Montessori für ältere Schülerinnen und Schüler für unverzichtbar hielt. Ganz ähnlich ist es beim Wahl-Pflicht-Unterricht „Bauen“, in dem Schülerinnen und Schüler reparieren, renovieren, konstruieren und somit einen kleinen Dienstleistungsbetrieb innerhalb der Schule betreiben.

### Ganztagsschule

So viel fächerübergreifendes und vernetztes Lernen lässt sich kaum innerhalb eines kurzen Schulvormittags organisieren. Deshalb hat sich die Montessori-



Oberstufenschüler bei der Arbeit

Schule immer mehr von einer offenen zu einer vollen Ganztagschule entwickelt: Bis zum dritten Schuljahr geht die Schule bis um 14.15 Uhr. Danach können die Kinder, wenn die Eltern das wünschen, noch bis 17 Uhr das Schülerhaus besuchen. Ab dem 4. Schuljahr haben die Kinder und Jugendlichen an mindestens zwei und – wahlweise – an höchstens vier Nachmittagen bis 15.55 Uhr Unterricht. Für die Oberstufe sind vier lange Nachmittage verpflichtend. Am Freitag endet der Unterricht für alle um 14.15 Uhr.

ballspiel auf dem eigenen kleinen Platz, beim Tischtennis, Schachspiel oder einfach nur beim Klönen mit den Mitschülern. Sie selber organisieren den Pausenverleih von Spielgeräten wie Bällen, Einrädern, Seilen usw. In der Regel kann auch das schlechte Wetter nicht vom Toben abhalten. Sollte es aber doch zu unangenehm werden, können sie die Schülerhausräume nutzen. Die Älteren organisieren ihre eigenen Pausenaufsichten in den Unterrichtsräumen, in denen sich dann eine festgelegte Anzahl von Schülerinnen und Schüler alleine aufhalten darf. Und dabei kommt es auch vor, dass Schülerinnen und Schüler die Pausen nutzen um weiter zu arbeiten.

*Ulrike Molter-Nawrath ist Gymnasiallehrerin für Deutsch, Politik und Wirtschaft und Darstellendes Spiel und Schulleiterin des Montessori-Zentrums Hofheim.*

[www.montessori-hofheim.de](http://www.montessori-hofheim.de)



Im Schulgarten

Auch der projektorientierte Nachmittagsunterricht wird ausschließlich von Lehrkräften und Pädagogen betreut. In der einstündigen Mittagspause bietet die Schule ein warmes Mittagessen an, das die jüngsten gemeinsam mit ihren Lehrkräften einnehmen. Den übrigen Teil ihrer Freizeit verbringen die Schülerinnen und Schüler auf dem wunderschönen, am Waldrand gelegenen Gelände: turnend auf den Spielgeräten, beim Fuß-